BIENNALE
SINDELFINGEN

DER SINDELFINGER **JEDERMANN**

Aufzeichnung und Impressionen
Buch: **Kai O. Schubert**
Inszenierung: **Frank Martin Widmaier**
Musik und Komposition: **Oliver Palotai**
Open Air Bühne an der Martinskirche Sindelfingen
Eine Produktion der Stadt Sindelfingen

KAI O.SCHUBERT: DER SINDELFINGER JEDERMANN

Inszenierung: Frank Martin Widmaier
Musik und Komposition: Oliver Palotai
Aufzeichnung vom Donnerstag, 30. Juli 2015 | 21.15 Uhr
Eine Produktion der Stadt Sindelfingen
Schnitt: Felix Lieb, Schnittregie: Frank Martin Widmaier
Kamera: Lorenz Carle, Peter Carle, Marc Hugger, Leonie Rothacker
Tonbearbeitung: Tobias Kroha; Produktionsassistenz: Max Genth;
DVD-Produktion und Bildbearbeitung: Siegfried Barth

TRACKLISTE

1 – **1.Akt: Sindholds Sammlung, Stift und Stadt**
2 – Sindhold, Büttel: Leute, liebe Sindelfinger, hört her!
3 – Magda, Dominik: Was höre ich? Wer beklagt sich?
4 – Herr, Gesellen: Und Herr? Wie geht es denn auf Erden?
5 – Chorherren, Sindhold: Unser Herr hat's befohlen, Herzog Welf, dass wir geben.
6 – Sindhold: Gebt, wenn ihr noch nicht gegeben habt. Wer schon gab, gebt noch mehr!
7 – Herr, Gesellen: In allem, was er tut, erkennt er dich als seinen obersten Herren an.
8 – Sindhold, Sindline, Sünderin: Meine Liebste! Mein Sonnenschein.
9 – Chorherren: Sindhold, auf ein Wort!
10 – Chorherren, Walburga: Die ist doch nicht schlechter als jene…
11 – Magda: Was haben wir denn da? Zwei ganz süße Vögel.
12 – Herr, Gesellen: Oh nein, oh nein… Was machst du da, Sindhold?

13 – **2. Akt: Hochzeitsvorbereitungen**
14 – Sindhold: Die Fahnen da rüber!
15 – Sindhold, Solomon: Solomon, mein Freund, sei gegrüßt!
16 – Sindhold, Maure, Diener, Volk: Was ist jetzt das für einer?
17 – Sindhold, Welf VI: Mein Fürst, es freut uns, dass ihr dem Stift die Ehre erweist!
18 – Welf, Prediger: Gott, wie ödet mich dies alles an!
19 – Solomon, Sindhold: Geld für den nächsten Kreuzzug?
20 – Herr, Gesellen: Sag an Herr! Was gibt's Neues?

21 – **3.Akt: Turmfall und Erkenntnis des Gewissens**
22 – Prediger, Diener: Eieiei, der Schwabenwein hat es in sich…
23 – Volk, Chorherren: Wer ist es? Der Diener von diesem Muselmann.
24 – Sindhold, Sindline: Oh Liebster! Wie soll das nur weitergehen?
25 – Prediger: Ihr Narren! Erkennt ihr das Zeichen nicht?
26 – Sindhold, Stimme: Sindhold! Wer bist du?
27 – Sindhold: Spielt lauter…
28 – Chorherrn: Das ist deine Schuld, Sindhold!
29 – Sindhold: Nein, Nein, Nein… (Sindholds Wahnmonolog)

30 – **4. Akt: Prozess und Aufstand der Sindelfinger**
31 – Sindhold, Sindline, Uta, Welf VI: Ich bin so aufgeregt
32 – Welf VI: Der Prozess gegen Sindhold und die Heiden ist hiermit eröffnet.
33 – Magda, Dominik: Auf ein Wort!
34 – Prediger: Schuldig, schuldig, schuldig.
35 – Prediger: Du wirst den Morgen nicht mehr sehen.
36 – Herr, Gesellen: Guck an, dein Sindhold Jedermann...
37 – Prediger: Da draußen läuft ein Krieg.
38 – Volk: Ja, wir sind Bauern.
39 – Applaus, Abspann

BONUSMATERIAL: IMPRESSIONEN DER PROBENARBEIT

MITWIRKENDE

Sindhold	Ingo Sika
Solomon	Julian Heinkele
Der Maure	Matthias Kälbly
Welf VI	Christoph Brodmann
Prediger	Daniel Dietrich
Herr	Sarah Kupke
Geselle 1	Louis Kälbly
Geselle 2	Özgür Çelik
Geselle 3	Stefan Siebert
Sindline	Maike Meyer
Magda	Sabine Duffner
Walburga	Tabea Schulz
Dominik	Dirk Maria Coolens
Benedikt / Soldat 1	Daniel Fix
Chorherr 1	Reinhard Holländer
Chorherr 2	Günther Eugen Roth
Chorherr 3	Roland Fuhr
Chorherr 4	Vincent Werner
Chorherr 5	Günter Beck
Diener / Soldat 2	Dennis Petrovic
Uta von Schauenburg	Tûlûn Bakacs
Welf Junior	Luca Kälbly
Büttel	Marc Dannecker
Sindelfinger 1	Angelika Sattler-Kurz
Sindelfinger 2	Burak Baran
Sindelfinger 3	Katharina Reichel
Sindelfinger 4	Hans Ulrich Rothacker
Sindelfinger 5	Juliette Hild
Sindelfinger 6	Jara Zielke
Sünderin	Kübra Küpeli

Männer und Frauen aus Sindelfingen
Hofstaat von Uta und Welf VI
Malin Beilner, Laura Christel, Maida Cosic, Astrid Dinkelacker, Rainer Dittrich-Ebenhöch, Susanne Fuchs, Iley Güler, Leâl Güler, Fabienne Haase, Sabine Hamm, Birgit Häberle, Lilian Hild, Jaran Jaskolka, Marija Jelic, Annika Locci, Felenia Marino, Behnaz Mohammad-Taghi, Claus Müller, Luca Peter, Agnieszka Rölle, Alexander Rölle, Luca Rohr, Leonie Roth, Jennifer Schäfer, Andrea Schlosser, Madeline Seibold, Martin Seibold, Mohammad Triaki, Ilham Triaki, Ismet Uludağ, Sima Yilmaz

Produktionsleitung
Toomai Scherer
Regieassistenz
Dennis Petrovic
Gesamtleitung Organisation
Sabine Krasemann

Kostümherstellung:
Atelier Ingeborg Zarnetzki sowie Adelheid Becker, Christine Gabler, Lore Laib, Bruna Pecchia, Marlies Roth, Ina Schuler, Verena Senft, Uschi Trägner, Corina Walter, Monika Ziegler-Seidl (Anregungen, Entwürfe, Näharbeiten),

Maske und Frisuren
Franco Haare und Cosmetic
Maske
Marc Dannecker, Maike Meyer, Tabea Schulz
Licht und Tontechnik
Sound and Light
Lichtdesign
Michael Enders
Verfolger: Nico Hamann, Tizian Lyhs, Milenko Milojevic, Samet Mutlu
Tontechnik
Ralph Mürdter, Matthanja Schurr
Requisitenbau
Möbel Steinle GmbH
Herstellung der Kandelaber
Firma Besa Avize in Istanbul
Vermittlung und Transport: Birgül Cicoz
Weitere Kostüme und Requisiten
Musik- & Kunstschule Böblingen

Support**:** Sabine Kälbly
Arabische Texte: Mohanad M. Abdullah
Wir danken Paul Kern aus Ehningen für die Esel.

Soldaten aus deren Gefolge, Stagehands
Moritz Fuchs
Daniel Hablitzel
Thomas Jaskolka
Andrea Johann
Maximilian Reichel
Giuliano Ryll
David Sazinger

Technische und organisatorische Betreuung
Fabian Krause
Brigitte Stegmaier
Josef Weisz

ZUM STÜCK

„Der Sindelfinger Jedermann“ spielt im Jahre 1146. Aber versetzen wir uns einmal in die Lage, er spiele im Jahre 2015. Wir versuchen Geschichte zu rekonstruieren, aber das funktioniert nicht wirklich im emotionalen Sinne. Wir können uns nur an dürren Fakten entlanghangeln. Geschichte zu verstehen, funktioniert über Geschichten.

Deswegen ist der „Jedermann“ kein authentisches Historiendrama. Der Fokus liegt auf dem Menschen, durch dessen Welten und Gefühle wir über die Zeitspanne zwischen 1146 und 2015 dem Geschehen doch so nah sind. Das macht die Spannung aus. Einiges war damals anders. Es hat sich alles nicht so privat abgespielt wie heute, wo wir unsere Tür, unsere Wohnung oder unser Haus verschließen, sondern wo sich alles in der Öffentlichkeit abspielte, jeder alles über jeden wusste. Das ist eine der unzähligen interessanten Geschichten, die der Sindelfinger Jedermann erzählt. Natürlich haben wir die gleiche innere Lebenswelt, natürlich vor einem anderen Hintergrund aber die inneren menschlichen Prozesse sind dieselben.

Überraschend ist auch, was man über das Christentum erfährt, wie es vor etwa 900 Jahren war. Heute erleben wir Ähnliches bei anderen Religionen: Handlungen über die wir heute entsetzt den Kopf schütteln waren auch im Christentum vor den paar Jahrhunderten überhaupt nicht abwegig. Das ist das Wesen von Theater: Man erzählt von fernen Welten, fernen Zeiten, aber eigentlich über Menschen, über Motive, in der Hoffnung, dass man davon etwas in die Zukunft mitnimmt.

Es geht auch darum, was im Grunde den Fundamentalismus ausmacht, was die Verhärtung in den Köpfen erzeugt, was Mentalitäten festigt. Diese ganzen Themen haben 1146 eine genau so große Rolle gespielt wie heute. Und deshalb ist dieses Stück vor dem Hintergrund, der Liebe, der Religion und dem Hass, wie er damals existierte, auch noch heute so aktuell.

In den „Sindelfinger Jedermann“ haben über achtzig Menschen eine unglaubliche Kraft gesteckt. Dieses Stück lebt von den Typen der Mitwirkenden, die es in einmaliger persönlicher Vielfalt auf die Bühne vor der Martinskirche bringen. Sie vermitteln Spannung, Emotionen und Handlungen auf eine ganz besondere Art. Zusammen mit dem extra entwickelten Musikkonzept von Oliver Palotai wird hier mit der Biennale-Säule der Darstellenden Kunst ein neues Veranstaltungskonzept erlebbar, vor der Martinskirche, einem großartigen Ort, an dem dessen über tausendjährige Geschichte spürbar wird.
Benjamin Kryut

GEDANKEN ZUR INSZENIERUNG

MARTINSKIRCHE WIRD ZUM ZAUBERREICH

1146 – Die Menschen sind als Ständegesellschaft organisiert mit den Bauern, dem Adel und dem Klerus. Das Leben ist einfach, aber hart. Der Protagonist, Sindhold, ist ein feiner Chorherr im Stift zu Sindelfingen und verliebt sich in Sindline, ein einfaches Bauernmädchen. Es gibt Gerede unter den Sindelfingern, ob das denn irgendwie richtig sei: Dass die wunderbare Sindline sich mit diesem Chorherren einlassen darf.

Aber nicht nur die Liebe ist ein großes Thema, sondern auch die unterschiedlichen Religionen. Bernhard von Clairvaux will den christlichen Glauben mit Gewalt ins Heilige Land tragen – er ruft zum Kreuzzug auf. Ein junger Prediger, der diese Idee aus Frankreich aufgeschnappt hat, setzt die Propaganda tatkräftig um. Solomon, ein jüdischer Händler oder der Maure, ein gelehrter Reisender, geraten in den Strudel von Vorurteilen, Engstirnigkeit und Hetze. Und auf einmal kommt das beschauliche Leben am Stift und das einfache Leben der Sindelfinger durcheinander.

Sindhold versucht es allen recht zu machen, um weiter an seiner kleinen Liebesgeschichte zu stricken, doch es erwacht sein Gewissen. Und ehe er sich versieht, sitzt dann der gute Jedermann auf der Anklagebank und es geht für ihn um Kopf und Kragen.
Benjamin Kryut

Alte und neue Akteure der Sindelfinger Kultur-Szene zusammenführen: Auch dies ist eine der großen Leistungen von „Der Sindelfinger Jedermann“. Einer der wichtigsten Darsteller ist jedoch die Martinskirche: Allein schon, wie das Stück den Zauber dieses Ortes im Herzen Sindelfingens in Szene setzt, macht dieses ambitionierte Theaterprojekt sehenswert.
Sindelfinger Zeitung/Böblinger Zeitung (SZ/BZ) 13.7.2015

PRESSEZITATE

„Sindelfingen. Jedermann. Überall.“ Als nach knapp zwei Stunden Spielzeit diese Worte als Lichtprojektion auf der Martinskirche prangen, bietet sich dem Zuschauer ein Anblick, der konsequent vor Augen führt, wo die große Stärke von Frank Martin Widmaier liegt, Regisseur des Stücks und künstlerischer Leiter der Biennale: Gänsehaut-Momente schaffen, mit Emotionen packen, visuell überwältigen, beim Zuschauer den Eindruck hinterlassen, Momente erlebt zu haben, die so schnell nicht im Gedächtnis verblassen und damit Orte und Menschen in einen ganz neuen Blickwinkel rücken.
SZ/BZ 13.7.2015

Begeistertes Publikum bei „Jedermann“-Uraufführung vor der Martinskirche. Es handelt von Offenheit und Toleranz, Vielfalt und Gewissen. Und obwohl es zur Zeit der Kreuzzüge spielt, ist es brandaktuell.
bb-live / KRZ 13.7.2015

Wer gesehen hat, wie beim Jedermann vor der unvergleichlichen Martinskirchen-Kulisse leidenschaftlich Theater gespielt worden ist, kann nur applaudieren: Bravo, Bravissimo.
bb-live / KRZ 4.8.2015

Es ist die Mischung aus perfekter Open-Air-Kulisse, historischen Kostümen und ausgeklügelter Lichttechnik, die dem „Sindelfinger Jedermann“ eine ganz spezielle Aura verleiht. Wie die Gemälde alter Meister wirken viele Szenen vor der romanischen Martinskirche. Und diese magischen Bilder, die das Mittelalter lebendig werden lassen, bleiben dem Zuschauer noch lange im Kopf.
STZ 10.7.2015

„Starkes Stück, starke Aussagen und starke Schauspieler bei einem hochkomplexen Thema. Glückwunsch und Kompliment.“
Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister Sindelfingen, *SZ/BZ 13.7.2015*

„Unwahrscheinlich beeindruckend, was die auf die Beine gestellt haben“. Auch die Musik des Aidlinger Komponisten Oliver Palotai passte perfekt zur Inszenierung vor dieser imposanten Kulisse. Ähnlich äußerten sich viele andere Zuschauer – viele dürften am Ende Sarah Kupke in ihrer Rolle als Gott zugestimmt haben: „Ich bin stolz auf Sindelfingen“.
bb-live / KRZ 13.7.2015

Der Großteil der 64 Mitwirkenden jedoch sind Laien, darunter einige Kinder. Der Jüngste ist Luca, fünf Jahre alt, der gemeinsam mit seiner Oma Sabine Hamm zum gemeinen Volk gehört. Der siebenjährige Jaran macht alleine mit. „Ich war noch nie bei einem Theater dabei“, erklärt er seine Motivation. Im Stück mimt er einen Bauernjungen. „Ich muss fangen, spielen und seilhüpfen.“ Nützlich macht er sich auch als Regieassistent. „Der Junge weiß einfach alles“, sagt der Regisseur.
STZ 9.7.2015

DIE KOMMUNIKATIONSGRUPPE

Abends nach der Arbeit noch zwei Stunden Besprechung, im strömenden Regen Banner aufhängen oder die Jedermann-Vorstellung zum zehnten Mal anschauen, obwohl man sie schon auswendig kennt – wer macht denn sowas freiwillig? Ohne Bezahlung? Und hat dann auch noch Spaß dabei?!

Die ehrenamtliche Kommunikationsgruppe war ein wichtiger Bestandteil des künstlerischen Gesamtkonzepts der Biennale Sindelfingen. Die Mitglieder brachten sich ein Jahr lang mit Feuereifer in die Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der ersten Biennale für Sindelfingen ein.

Die Webseite wurde in engem Kontakt mit der Kommunikationsgruppe, dem Projektleiter Horst Zecha und dem Künstlerischen Leiter Frank Martin Widmaier von der Agentur VoxelAir konzeptioniert. Die technische Umsetzung erfolgte durch ArtiCom GbR, Kevin Hochhauser und Ingo Sika. Sina Becker und Leonie Rothacker waren verantwortlich für die redaktionelle Arbeit an der Webseite, Marc Hugger füllte sie mit Bildern. Oliver Weiss und er produzierten zusammen Videotrailer.

Dabei unterstützt wurden die schreibenden Mitglieder der Gruppe von Susanne Preuß (Korrespondentin der FAZ) und Andreas Kempf (dalladea kommunikation GmbH): Wie schreibt man eine Reportage? Worauf muss ich bei meinem Schreibstil achten, um den Leser nicht zu überfordern? Wie schaffe ich es, dass er meinen Text spannend findet?

Biennale-Eis, Biennale-Pizza und Jedermännchen – die kulinarischen Highlights des Sommers wurden zum Start der Biennale präsentiert. So war die Biennale bald in aller Munde.

Die Freude in der Gruppe war groß, als die jungen Mitglieder ihre Erfolge sehen konnten. Es hatte sich herumgesprochen, dass man das Stück unbedingt sehen müsse: Ausverkaufte Vorstellungen, begeisterte Zuschauer – eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist eben ein wichtiger Bestandteil eines erfolgreichen Festivals.

Doch mit dem Start des Hauptprogramms war die Arbeit noch nicht zu Ende: Auch Benjamin Kryut zog die Neugierigen in Werkeinführungen zum Sindelfinger Jedermann mit seiner Begeisterung in den Bann. Samet Mutlu, Nico Hamann und Milenko Milojevic übernahmen die beiden Verfolgerscheinwerfer oben auf der Tribüne. Schlussendlich filmten Marc Hugger und Leonie Rothacker gemeinsam mit Peter Carle die letzten Vorstellungen des Sindelfinger Jedermann – und, voilà, daraus ist nun der DVD-Mitschnitt geworden.
Leonie Rothacker

KONZERT & TANZ

Die Biennale-Säule Darstellende Kunst spiegelte hochkarätige und innovative Konzertformen und -inhalte. Die Veranstaltungen luden auf dem Vorplatz der Martinskirche und im danebenliegenden Propsteigarten zusammen mit dem Tanz zum Verweilen ein.

Im furios gespielten Finalsatz wird ein spieltechnisches Feuerwerk abgebrannt, so dass David Hanke genau wie der Cellist Jakob Spahn nicht um die Wiederholung der Schlusspartie herumkommt. Auch hier gibt das Orchester eine ausgezeichnete Vorstellung.
Konzert der Stadtkapelle am 26.7.2015 SZ/BZ 28.7.2015

Ein außergewöhnliches Konzert erlebten am Samstag rund 300 Zuhörer im Rahmen der Biennale Sindelfingen vor der Martinskirche. – Klänge wie aus einer anderen Welt – „Toll, wenn die Zuschauer so mitgehen", fand Pianist Reimann, „das ist nicht selbstverständlich." – „Bemerkenswert" fand es Marianne L., „dass die Stadt Sindelfingen sich traut, so etwas zu machen."
Oberton-Konzert am 18.7.2015, bb-live / KRZ 21.7.2015

„Ensalada Mista" – das ist die Quintessenz des Abends: ein bisschen Folklore, ein bisschen Avantgarde, sprühende Flötentöne, sanfte Percussion und viel Freude am Spiel.
Late Night Konzert am 25.7.2015, SZ/BZ 28.7.2015

Hallo, Herrn Grunenbergs Gregorianischen Gesang entschleunigt derart, dass man davon noch zwei Stunden danach glücklich beseelt ist. Einfach toll!
Ich finde das Biennale Programm sehr bunt, vielseitig und einfach super! Echt klasse!
Gruß, Katja A.
Gesänge der Stille, 26.7.2015, Mail an das Biennale-Team

Das Publikum reagiert am Schluss mit begeistertem Jubel, und unvermittelt fühlt man sich an die energiegeladenen Auftritte von Gauthier Dance erinnert.
Tanzabend am 17.7.2015; bb-live / KRZ 20.7.2015

DAS ALTSTADT-PROJEKT

Innerhalb der diesjährigen Biennale wurden zehn Künstler beauftragt, sich mit Sindelfinger Altstadthäusern künstlerisch auseinanderzusetzen. Grundlage für die Ausschreibung war dabei der historische Hintergrund des jeweiligen Hauses und/oder seiner früheren Bewohner, den Klaus Philippscheck ebenso anschaulich wie fachkundig dargestellt hat.

Für die Leitung und Organisation des Projekts konnte Dietmar H. Herzog, Konzeptkünstler aus Ulm, als Artist in Residence gewonnen werden.

Die Künstlerinnen und Künstler – teils aus Sindelfingen, teils aus der Region – haben das Thema des historischen Bezugs ebenso kreativ wie vielfältig umgesetzt, Privatleute haben ihre Häuser gerne für die Installationen zur Verfügung gestellt. So ist ein abwechslungsreicher und anregender Altstadtrundgang entstanden, der während des ganzen Sommers zahlreiche Menschen in das Herz Sindelfingens gelockt hat. Teilweise besuchten über 100 Besucher die angebotenen Führungen, mit einer eigens angebotenen Digi-App konnte man sich auch individuell führen lassen.
Horst Zecha, Projektleiter, Amt für Kultur der Stadt Sindelfingen

Als Künstlerinnen und Künstler waren beteiligt:
Karl Heger, Sang Yong Lee, Marinus van Aalst, Petra Wenski-Hänisch, Joachim Kupke, Daniela Wolf, Dietmar H. Herzog, Valentino Biagio Berndt, Annerose Wald, Klaus Olbert sowie die Schülerinnen Leonie Eckstein und Michaela Steichele.

PRESSEZITATE

„Blau steht für die Sehnsucht“ – „Die Stadt wird immer farbiger, je mehr sie in die Zukunft geht,“ meint Sang Yong Lee, der das Alte Rathaus mit blauem Stoff verkleidet hat. Und plädiert für eine offene Art der Kunstpräsentation wie während der Biennale Sindelfingen.
SZ/BZ 11.8.2015

Auch das Altstadt-Projekt und die Veranstaltungen im Propsteigarten sind vor allem eine Einladung, sich auf neue künstlerische Ideen einzulassen, sich mit vermeintlich Bekanntem neu zu beschäftigen und mit offenen Augen durch eine Stadt zu gehen, die sich so rasant vom Bauern- und Weberstädtchen zum Industriestandort entwickelt hat, in dem heute Menschen mit mehr als 120 verschiedenen Muttersprachen leben. Eine Einladung, die Lust macht. Auf Kultur. Und auf Sindelfingen.
SZ/BZ 4.7.2015

BIENNALE DISKURS

Neben Bildender und Darstellender Kunst bildet der Diskurs die dritte konzeptionelle Säule der Biennale: Verortet im Propsteigarten wurden kontroverse Diskussionen um aktuelle und zukünftige Themen geführt. Podiumsgespräche und den Blick öffnende Vorträge waren zu erleben vor der Kulisse der Ausstellung „Flucht 2015“ mit Reportage-Zeichnungen von Olivier Kugler. Dem aktuellen Bedarf nach einer Plattform für die Diskussion um Heimat und Identität in Verbindung mit der Flüchtlings-Thematik wurde so Raum gegeben.

URBANE IDENTITÄT MUSS ERARBEITET WERDEN ZU EINEM IDENTITÄTSKONZEPT FÜR DIE STADT SINDELFINGEN

Prof. Dr. Hans-Rolf Vetter

Unter „urbaner Identität“ wollen wir einen sozialen, wirtschaftlichen und ästhetisch inspirierten Kommunikationsprozess verstehen, mit dem sich eine bedeutende Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern – möglichst sogar alle – auf die Einmaligkeit ihrer Stadt beziehen, sie wertschätzen, dort ihren Lebensmittelpunkt entdecken, an ihrer weiteren Zukunft interessiert sind und deshalb auch bereit sind, öffentlich erkennbare Verantwortung für sie zu übernehmen.

WISSENSCHAFT ALS KUNST DENKEN

Ernst Peter Fischer

Wir haben uns angewöhnt, Wissenschaft und Kunst als zwei Kulturen zu trennen, deren Vertreter sich eher gleichgültig und verständnislos gegenüberstehen. Die einen rezitieren Shakespeares Sonette und die anderen beweisen den zweiten Hauptsatz der Thermodynamik. Doch die beiden großen Felder menschlicher Leistungskraft hängen in der Tiefe zusammen, wie nicht nur Albert Einstein ausgedrückt hat, als er einmal in einer Radioansprache feststellte: „Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle. Es ist das Grundgefühl, das an der Wiege von wahrer Wissenschaft und Kunst steht.“

BIENNALE SINDELFINGEN DOKUMENTATION

Liebe Sindelfingerinnen und Sindelfinger,
liebe Freundinnen und Freunde unserer Stadt,

die Biennale Sindelfingen 2015 hat es geschafft, den Geist des 750. Jubiläumsjahres der Stadt Sindelfingen, das wir 2013 feiern durften, erfolgreich weiterzutragen. Profis und Laien, Hauptamtliche und Ehrenamtliche haben gemeinsam etwas Besonderes geleistet: rund 9.000 Gäste haben Sindelfingen noch ein Stück besser kennengelernt und eine noch größere Identifikation mit unserer Heimat erfahren. Veranstaltungen wie die Biennale tragen zur Identität Sindelfingens entscheidend bei – der große Zuspruch und die begeisterten Rückmeldungen aus Sindelfingen, aber auch der Region, haben das bestätigt. Mit dem „Sindelfinger Jedermann" wurde Historie hochaktuell inszeniert; die wunderbare Kulisse der Martinskirche hat die Aufführungen dabei zu etwas ganz Besonderem gemacht. Unser herzlicher Dank geht an alle, die durch ihr Mitwirken Sindelfingen einen unvergesslichen Sommer beschert haben.

Ihr

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister

Ihr

Horst Zecha
Leiter des Amts für Kultur

Attempto!

– ich wag's! Dies war die Lebensdevise des württembergischen Grafen Eberhard, der 1477 mit Hilfe des Sindelfinger Chorherrenstifts und seiner Chorherren die Gründung der Universität Tübingen gewagt hatte. Und dieser Gedanke kann auch für das selbstbewusste Experiment stehen, das die Stadt Sindelfingen mit ihrer "Biennale Sindelfingen" eingegangen ist. Denn die Stadt hat mit dem Beschluss zur Biennale viel gewagt – und noch mehr gewonnen: Mit meinem konzeptionellen Vorschlag, welcher mit den drei Säulen Bildende, Darstellende Kunst und Diskurs passgenau zugeschnitten war, und welcher mit der Kommunikationsgruppe neue Wege der Integration junger Leute in ein Kulturprojekt beschritten hat.

Dieser Mut wurde mit einer überwältigenden Resonanz belohnt von einem zunächst neugierigen, dann begeisterten Publikum – alle Erwartungen bei weitem übertreffend. In diesem Sinne freue ich mich über diese Dokumentation des Sindelfinger Sommermärchens 2015, mit dem ich mich ganz eng verbunden fühle.

Ihr

Frank Martin Widmaier
Künstlerischer Leiter

SPONSOREN

breuningerLAND SINDELFINGEN

hofmeister Das Erlebnis-Wohnzentrum

Kulturstiftung Kreissparkasse Böblingen

Stadtwerke Sindelfingen GmbH Strom · Gas · Wasser · Fernwärme

Wohnstätten

125 Jahre Feiern Sie mit uns!

Ingeborg Karnetzki

IMPRESSUM UND BILDRECHTE

Fotorechte
Wir bedanken uns bei den Photographen Antonio Bras, Klaus Fritzsche, Marc Hugger, Milenko Milojevic. Friedrich Stampe und Marc Wintrup für die Überlassung der Photos.
Texte
Die Beiträge von Leonie Rothacker (Kommunikationsgruppe), Benjamin Kryut (Gedanken zur Inszenierung, Zum Stück), Horst Zecha (Altstadtprojekt) sind Originalbeiträge für dieses Heft. Die Texte zum Biennale Diskurs sind zum einen Auszüge des Originalbeitrags von Prof. Vetter zum Programmbuch der Biennale und andererseits aus Ernst Peter Fischers Essay „Einstein trifft Picasso“.
Redaktion des Booklets
Sabine Krasemann
Layout und Grafik
VoxelAir GmbH Werbeagentur Heimsheim, Dennis Berger & Simone Hofmann

Veranstalter und Herausgeber: Stadt Sindelfingen
Projektleiter: Horst Zecha, Amt für Kultur
Künstlerischer Leiter: Frank Martin Widmaier
Gesamtorganisation: Sabine Krasemann

Medienpartner: Sindelfinger Zeitung/Böblinger Zeitung

Stadt Sindelfingen

BIENNALE
SINDELFINGEN

KULTUR SCHREIBT GESCHICHTE.

DOKUMENTATION

EIN FILM VON PETER CARLE